

Heft: Tiere in der Stadt Heft 1/2-05

Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass Ihnen im Artikel Wildtiere auf Wohnungssuche (S. 30ff) bei den Bilderkklärungen ein Druckfehler passiert ist. Die in einer Abbildung zu sehenden jungen Rauchschnalben wurden irrtümlich als Mehlschnalben bezeichnet.

Mag. Kurz Heidelinde per e-mail

Fotowettbewerb

Wie gerne hätten wir beim Fotowettbewerb „NATUR findet Stadt“ mitgemacht, findet sich doch in jeder noch so großen Metropole ein kleines und naturbelassenes Fleckchen. Leider wäre eine Teilnahme im Falle einer medialen Erwähnung unserer Stadt (Tulln) in diesem Fall zuviel der Ehre für eine ÖVP Mehrheit im Gemeinderat, die am 21.03.2005 im Alleingang folgenden Beschluss gefasst hat: Das Gelände der ehemaligen Seniorenunterkünfte „Leopoldheim“, am neuen Kreisverkehr bei der Shell-Tankstelle gelegen, wird an die Firma Lidl verkauft. Und das bedeutet: Ein jetzt noch bestehendes Parkgelände mit altem Baumbestand, Sträuchern und sonstigen Rückzugsgebieten für viele Tiere (vor allem Vögel) soll einem zweitklassigen Supermarkt inklusive Parkplätzen wei-



Dieser Park soll einem Supermarkt weichen.
© Baach

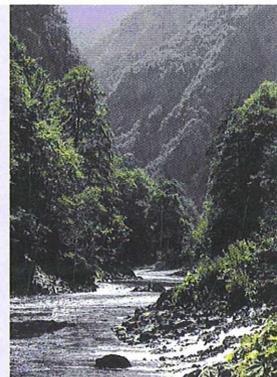
chen. Wieder mal Beton und Asphalt anstelle von immer weniger werdenden Grünoasen im Stadtgebiet. Auch wenn sie sich als parteiunabhängig betrachten, so muss doch erwähnt werden, dass einzig und allein die Grünen Tulln schon immer gegen dieses Projekt waren! Sie werden jetzt sicher verstehen, dass wir aus Gewissensgründen keineswegs eine Teilnahme und somit eventuell eine völlig ungerechtfertigte Werbung für diese Stadt in Erwägung ziehen können. So gern wir es auch täten! Diese Vorgehensweise der ÖVP-Mehrheit in dieser Stadt ist kein Einzelfall. So wird beispielsweise auch das nördlich der Donau gelegene Augebiet ständig großflächigen Schlägerungen ausgesetzt, zudem ist es Fischern gestattet, mit dem Auto in diese einzigartige Naturlandschaft einzufahren. So quasi bis dicht ans Ufer ihrer Reviere. Was natürlich auch nicht ohne Folgen bleibt: Plattgefahrene Ringelnattern, Blindschleichen, Mäuse, etc. sind das Resultat. Und was mit großflächigen Schlägerungen angestellt wird, brauch ich nicht extra zu erwähnen.

Karl und Barbara BAACH per e-mail

Bildberichtigung

Das Bild des Raben, der auf dem Rücken liegt (Seite 24) und jenes, wo ein Rabe auf einem Wildschwein sitzt (Seite 26), wurden von Mareike Stöwe geschossen.

MONTENEGRO Tara gerettet! Wasserkraftprojekt Buk-Bijela in Montenegro gestoppt



Dessen 125 m hoher Staudamm hätte die Schluchten der Flüsse Drina, Sutjeska, Piva und Tara ertrinken lassen. Nun meldete die Agentur Reuters am 1. 4. 2005, dass Montenegro auf Grund des öffentlichen Drucks und der Warnungen der Vereinten Nationen das Projekt aufgegeben hat. UNESCO Experten hatten im Jänner d. J. Montenegro besucht und darauf gedrungen, den Damm nicht zu bauen. Damit ist die Zerstörung von einigen grandiosen Flusslandschaften abgewendet. Die Schlucht der Tara gilt als die tiefste und schönste Europas. Neben dem engagierten Wirken der Initiative MOST trugen mit Sicherheit die zahlreichen Eintragungen in die Internet-Petition zu diesem großartigen Erfolg bei. Schien auch der Kampf zuerst aussichtslos, so zeigte das Ergebnis, dass der Einsatz nicht vergebens war. Der Träger des Widerstandes gegen das Kraftwerksprojekt ist die Initiative MOST mit dem Ansprechpartner Darko Stijepovic.

Der so genannte Aufbau nach dem Jugoslawien-Krieg droht das gesamte Fließgewässersystem von Bosnien-Herzegowina und Montenegro der Wasserkraftnutzung zu unterwerfen und so zu zerstören. Es befinden sich 80 Werke in verschiedenen Planungsstadien. Die Landschaft um die Tara ist von einer großartigen Schönheit, die ihres gleichen sucht: Gespeist von zahlreichen Karstquellen, rauscht glasklares Wasser durch ein Tal, dessen Flanken bis zu 1.000 Meter aufsteigen. Himmelstrebende weiße Felsfeiler durchbrechen die dichte Walddecke, Heimat von Braunbären und Adlern. Ergriffen von diesem Naturschauspiel drängte Marschall Tito darauf, den Canyon unter Schutz zu stellen und vor der Zerstörung durch Wasserkraftnutzung zu bewahren. Als in den 1970er und dann noch einmal in den 1980er Jahren Kraftwerksprojekte drohten, liefen Naturschützer Sturm dagegen. Die Regierung in Belgrad verhandelte eine Lösung: Montenegro und Bosnien-Herzegowina unterlassen den Bau des Wasserkraftwerkes und werden von den anderen Teilrepubliken (des damaligen) Jugoslawiens mit Strom versorgt. Die Schlucht wurde als Weltkulturerbe unter den Schutz der UNESCO gestellt.

Weitere Info: Dr. Bernd Uhrmeister, Bernduhrmeister@aol.com; Darko Stijepovic, durmitor@cg.yu, www.durmitorecg.com; www.iucn.org/themes/wcpa

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [2005_3-4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Leserreaktionen 1](#)